

MERYL  
STREEP

HUGH  
GRANT



PRESSEHEFT

# FLORENCE FOSTER JENKINS

VON STEPHEN FREARS, DEM REGISSEUR VON PHILOMENA UND DIE QUEEN

AB 24. NOVEMBER IM KINO



BBC FILMS

[f /FlorenceFosterJenkinsDE](https://www.facebook.com/FlorenceFosterJenkinsDE)

[florence-foster-jenkins-film.de](http://florence-foster-jenkins-film.de)

[#FlorenceFosterJenkins](https://twitter.com/FlorenceFosterJenkins)

Constantin Film



CONSTANTIN FILM PRÄSENTIERT

# FLORENCE FOSTER JENKINS

AB 24. NOVEMBER IM KINO

**MIT**

MERYL STREEP, HUGH GRANT, SIMON HELBERG, REBECCA FERGUSON U.V.M.

**PRODUZENTEN**

MICHAEL KUHN, TRACEY SEAWARD

**REGIE**

STEPHEN FREARS

**DREHBUCH**

NICHOLAS MARTIN

LÄNGE 110 MIN

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>DIE BESETZUNG (Auszug)</b>	<b>4</b>
<b>DER STAB (Auszug)</b>	<b>4</b>
<b>KURZINHALT</b>	<b>5</b>
<b>LANGINHALT</b>	<b>6</b>
<b>PRODUKTIONSNOTIZEN</b>	<b>6</b>
<b>FLORENCE FOSTER JENKINS</b>	<b>14</b>
<b>DIE BESETZUNG</b>	<b>15</b>
MERYL STREEP (Florence Foster Jenkins)	15
HUGH GRANT (St. Clair Bayfield)	16
SIMON HELBERG (Cosmé McMoon)	16
REBECCA FERGUSON (Kathleen)	17
NINA ARIANDA (Agnes Stark)	17
<b>DIE FILMEMACHER</b>	<b>19</b>
STEPHEN FREARS (Regie)	19
MICHAEL KUHN (Produzent)	20
TRACEY SEAWARD (Produzentin)	20
NICHOLAS MARTIN (Drehbuch)	20
CAMERON MCCRACKEN (Executive Producer)	21
DANNY COHEN (Kamera)	21
VALERIO BONELLI (Schnitt)	21
ALAN MACDONALD (Szenenbild)	21
CONSOLATA BOYLE (Kostüm)	22
ALEXANDRE DESPLAT (Musik)	22
DANIEL PHILLIPS (Maske)	22
J. ROY HELLAND (Maske Meryl Streep)	23
<b>KONTAKTE</b>	<b>24</b>
<b>VERLEIH</b>	<b>24</b>
<b>PRESSEBETREUUNG</b>	<b>24</b>

**DIE BESETZUNG (Auszug)**

Florence Foster Jenkins

St. Clair Bayfield

Cosmé McMoon

Kathleen

Nina Arianda

Meryl Streep

Hugh Grant

Simon Helberg

Rebecca Ferguson

Agnes Stark

**DER STAB (Auszug)**

Regie

Drehbuch

Produzenten

Stephen Frears

Nicholas Martin

Michael Kuhn

Tracey Seaward

Executive Producer

Kamera

Szenenbild

Schnitt

Kostüm

Musik

Maske

Maske Meryl Streep

Cameron McCracken

Danny Cohen

Alan Macdonald

Valerio Bonelli

Consolata Boyle

Alexandre Desplat

Daniel Phillips

J. Roy Helland



*„Es geht um eine glückliche Langzeitbeziehung zwischen zwei Menschen, deren Eigeninteresse sowohl durch ihre Beziehung als auch durch ihre aufrichtigen Gefühle und Zuneigung füreinander befriedigt wurde. Die Geschichte ist voll von echten Emotionen.“*

*„Florence hat etwas beibehalten, was Kindern eigen ist: Man kann etwas nicht richtig gut, stürzt sich aber in die Vorstellung, es gut zu können, und hat einfach Spass daran“.*

**Meryl Streep über FLORENCE FOSTER JENKINS**

## KURZINHALT

FLORENCE FOSTER JENKINS erzählt die wahre Geschichte der gleichnamigen, legendären Erbin und exzentrischen Persönlichkeit im New York der 40er-Jahre. Geradezu zwanghaft verfolgt sie ihren Traum, eine umjubelte Opernsängerin zu werden. Die Stimme, die sie in ihrem Kopf hört, ist wunderschön – für alle anderen klingt sie einfach nur grauenhaft. Ihr „Ehemann“ und Manager, St. Clair Bayfield, ein englischer Schauspieler von Adel, ist entschlossen, seine geliebte Florence vor der Wahrheit zu beschützen. Als Florence aber beschliesst, ein öffentliches Konzert in der Carnegie Hall zu geben, muss sich St. Clair seiner grössten Herausforderung stellen.

Mit FLORENCE FOSTER JENKINS hat Regisseur Stephen Frears („Philomena“, „Die Queen“) dem Hollywoodstar und mehrfachen Oscar®-Preisträgerin Meryl Streep („Der Teufel trägt Prada“, „Mamma Mia“) eine einzigartige Paraderolle geschaffen. Hinreissend komisch, voll echtem Gefühl und hoch unterhaltsam, erzählt er nicht nur die Geschichte einer grossen unkonventionellen Liebe, sondern auch die eines Lebenstraums, der in Erfüllung geht. Damit das klappt, müssen sich die Männer in ihrem Leben, gespielt von Hugh Grant („Wie schreibt man Liebe?“, „Notting Hill“) und Simon Helberg („The Big Bang Theory“) so einiges einfallen lassen. In weiteren Rollen sind Shootingstar Rebecca Ferguson („Mission: Impossible - Rogue Nation“) und Nina Arianda („Das Verschwinden der Eleanor Rigby“, „Midnight in Paris“) zu sehen. FLORENCE FOSTER JENKINS wurde von Michael Kuhn für Qwerty Films sowie von Tracey Seaward in ihrer siebten Zusammenarbeit mit Frears produziert. Executive Producer sind Cameron McCracken von Pathé, Christine Langan von BBC Films und Malcolm Ritchie von Qwerty.

*„Schauspielerin Meryl Streep wurde dafür gelobt, nie einen falschen Ton zu treffen. Die Art jedoch, wie sie in FLORENCE FOSTER JENKINS als Gesellschaftslöwin und Opernliebhaberin an den Tönen munter vorbeiträllert, könnte dem Star mit einiger Wahrscheinlichkeit den Rekord einer 20. Oscar®-Nominierung bescheren.“*

**Variety**

# LANGINHALT

Im Jahr 1944 ist die alternde Erbin Florence Foster Jenkins ein Stern am Himmel der New Yorker High Society. Florence, eine grosszügige Mäzenin der klassischen Musik und Gründerin des exquisiten Verdi Clubs, und ihr englischer „Ehemann“ und Manager, St. Clair Bayfield, präsentieren der New Yorker Elite legendäre tableaux vivants, bei denen Madame Florence natürlich selbst eine zentrale Rolle spielt.

Ein Konzert der berühmten Sopranistin Lily Pons in der Carnegie Hall inspiriert Florence dazu, selbst wieder zu singen. Sie entschliesst sich, Gesangsunterricht zu nehmen, was der ihr stets loyal ergebene Bayfield unterstützt. Cosmé McMoon, ein junger, erfolgloser Pianist, wird ihr Klavierbegleiter, sein absoluter Traumjob. Schnell merkt er jedoch, dass Madame Florence kaum einen Ton halten kann, obwohl sie sich selbst als musikalisches Ausnahmetalent sieht. Noch verwirrender für McMoon ist

jedoch die ungewöhnliche Beziehung, die Florence und Bayfield führen: Bayfield ist Florences Gatte, lebt aber mit seiner Freundin Kathleen zusammen.

Florence möchte ein privates Konzert geben und Bayfield sorgt, wie schon so oft, dafür, dass das Publikum ausnahmslos aus wahren „Musikliebhabern“ besteht: Freunden von Florence, die von der Freude und dem Glanz, die sie bei ihren Darbietungen versprüht, ganz hingerissen sind. Das Konzert ist ein voller Erfolg. Als Florence allerdings ihren Traum von einem Konzert in der Carnegie Hall verwirklichen möchte und tausend Eintrittskarten an Kriegsveteranen verschenkt, stehen Bayfield und McMoon vor einem grossen Problem: Können sie die glückliche, eigens für Florence geschaffene Welt voller Güte und Liebe, in der alle Träume wahr werden, aufrecht erhalten, ohne das Publikum selbst auszuwählen?

# PRODUKTIONSNOTIZEN

Stephen Frears, Meryl Streep und Hugh Grant arbeiten bei FLORENCE FOSTER JENKINS, einer begeisternden, bewegendem und herzerwärmenden Komödie über Liebe, Musik und das Wahrwerden von Träumen, zum ersten Mal zusammen.

Der herrliche Kontrast zwischen dem Glauben von Florence Foster Jenkins an sich selbst und ihr erstaunliches Versagen als Sängerin zog Drehbuchautor Nicholas Martin sofort in seinen Bann. „Ich hörte ein Lied von ihr auf YouTube“, meint der Autor, „und war von der Ernsthaftigkeit ihrer Stimme beeindruckt. Ich fand sie sehr bewegend, sehr komisch und sehr traurig. Dann hörte ich mir das Lied noch einmal an und wollte mehr über ihr Leben erfahren. Bei meinen Recherchen merkte ich, dass die Geschichte ihres Auftritts in der Carnegie Hall einen packenden Musikfilm abgeben würde.“

Je mehr er über das Leben von Jenkins erfuhr, desto mehr war Martin von ihrer starken Persönlichkeit („Sie war wie die Sonne, die von allen Planeten umkreist wird“) und von ihrer Beziehung zu ihrem „Ehemann“ St. Clair Bayfield gefesselt, dessen Tagebücher seine tiefe Liebe

zu Florence offenbarten, obwohl er mit einer anderen Frau zusammenlebte. Zusammen mit dem Pianisten Cosmé McMoon bildete das Trio den Mittelpunkt der kunstinteressierten Gesellschaft New Yorks, zunächst mit seinen exzentrischen tableaux vivants, bei denen Florence stets die zentrale Muse darstellte, und später mit seinen berühmt-berühmten Konzerten.

„Florence war eine bedeutende Persönlichkeit der New Yorker Kunst- und Musikszene während des Zweiten Weltkrieges. Sie spendete viel Geld für die Musik, sogar für die Bereitstellung von Musikinstrumenten für benachteiligte Kinder“, sagt Martin. „Ausserdem führte sie viele sehr Reiche in die Welt der Musik ein und überzeugte sie davon, das städtische Musikleben finanziell zu unterstützen. Für ihr Carnegie Hall-Konzert verschenkte sie 1000 Eintrittskarten an Kriegsveteranen, und viele erlebten dort einen unvergesslichen Abend. Anscheinend bogen sie sich vor Lachen, weil es so grossartig und skurril war! Aber wusste Florence, wie sie wirklich klang? Das muss das Publikum entscheiden.“

Sechs Monate nachdem Martin mit der Recherche

begonnen hatte, war sein Drehbuch fertig. „Ein Freund meinte, dass Produzent Michael Kuhn viel von Musik verstehe, deswegen schickten wir ihm das Drehbuch. Er fand es gut und Stephen ebenfalls. Für mich war klar, dass es nur eine Person gab, die für Florence infrage kam – und diese Person war Meryl Streep. Ohne sie hätten wir den Film nicht machen können. Ich wusste von ihr, dass sie Musik und drastische Charaktere liebt, deshalb hatte ich so eine Ahnung, dass sie annehmen würde. Als Michael anrief und mir zu meinem neuen Film gratulierte, wusste ich sofort, was er meinte. Was für ein wunderbarer Moment! Wir mussten noch warten, bis sie Zeit für uns hatte, aber das hat uns Aufschub gegeben, um weiter am Drehbuch zu arbeiten und es noch einmal erheblich zu verbessern.“

Michael Kuhn war auf Anhieb von Martins Drehbuch überzeugt. „Wenn man ein Drehbuch liest, dann ist man auf der Suche nach etwas anderem, nach etwas, das einen emotional berührt, und als ich das Drehbuch las, war es für mich die perfekte Mischung aus komisch und bewegend“, meint der Produzent. „Ich konnte mir allein Meryl Streep in der Rolle als Florence vorstellen, deswegen mussten wir uns überlegen, wie wir sie davon überzeugen könnten, mitzuspielen. Wir mussten an jemanden kommen, mit dem sie gerne zusammenarbeiten würde. Stephen hat bereits mit allen grandes dames des Kinos zusammengearbeitet, wie etwa Judi Dench und Helen Mirren, und ich dachte mir, dass wir gute Karten hätten, wenn er mitmachen würde. Am meisten bewundere ich an Stephen, dass er sich niemals wiederholt: Jeder Film, den er macht, ist ein neues Abenteuer. Er drängt immer darauf, etwas Neues anzugehen – das ist wirklich bewundernswert. Stephen sagte ganz klar, dass er mit dabei wäre, wenn Meryl zusagen würde. Also schickten wir das Drehbuch ihrem Agenten. Sie meldete sich kurz darauf bei uns und meinte, dass sie den Film gerne machen würde. Wenn das Material gut ist, dann kommt der Film oft ganz schnell zustande.“

„Ich las das Drehbuch von Nicholas Martin und fand die Geschichte lustig“, meint Frears. „Es war witzig, unterhaltsam und interessant. Die Geschichte, die Beziehungen zwischen den Charakteren und der Witz waren gut – was will man mehr? Es gibt eine berühmte Aufnahme von ihr und man erzählte mir, dass diese in den 60er-Jahren oft auf Dinner Partys gespielt wurde. Ich hörte ihre Gesangsaufnahmen auf YouTube: Zuerst war ich einfach nur perplex, aber dann musste ich sehr lachen! Die Aufnahme ist so komisch und grauenhaft, aber gleichzeitig auch bewegend und rührend.“

Der Film kam aussergewöhnlich schnell zustande, was Frears folgendermassen kommentiert: „Nicholas muss überrascht gewesen sein, wie schnell wir alle – ich, die Produzenten, Meryl und Hugh – auf ihn zukamen und zustimmten. Normalerweise ist das nicht so einfach. Sein Drehbuch war ausgefeilt und ausgereift. Nicholas hatte beim Schreiben immer vor Augen, dass die Leute Spass haben sollten, er war sich immer darüber im Klaren, dass er die Menschen mit diesem Film unterhalten wollte.“

Ganz ähnlich erging es Cameron McCracken, als er das Drehbuch bei Pathé las und zustimmte, den Film zu finanzieren und zu verleihen. Für ihn war es bereits das fünfte Mal, das er mit Stephen Frears und seiner Produzentin Tracey Seaward zusammenarbeitete, das dritte Mal mit Meryl Streep und das zweite Mal mit Michael Kuhn. „Die Produktion war in vielerlei Hinsicht wie ein Familientreffen und als Christine Langan mit BBC Films ebenfalls mit dabei war, war unsere Familie komplett.“

Für Stephen Frears ist Florence ein fesselnder Charakter: „Florence war eine reiche Frau und fester Bestandteil der High Society, die viel für die Musik während des Zweiten Weltkrieges leistete. Ausserdem unterstützte sie den berühmten Dirigenten Toscanini und war eine Philanthropin. Sie erinnert mich an die Schauspielerin Margaret Dumont, die immer den komischen Gegenpart zu Groucho Marx spielte, der ihr nachjagte – so grotesk und gleichzeitig auch ergreifend. Während des schrecklichen Krieges gab es in New York viele Leute, die in der Kultur Ablenkung suchten, und ihr gelang es mit ihren selbst organisierten Abenden, die Stimmung der Menschen aufzuhellen. Bei einem Konzert hörte sie Lily Pons, eine französische Opernsängerin mit einer unglaublichen Stimme, die sie dazu inspirierte, selbst wieder mit dem Singen anzufangen und Gesangsunterricht zu nehmen – und damit begann der wahre Horror! Die Charaktere von Florence und Bayfield sind zugleich lächerlich, rührend und grotesk, aber das passt gut zusammen. Bayfield war ein erfolgloser Schauspieler, als sie sich kennenlernten und verliebten. Er konnte dank ihr gut leben und sie fand in ihm wiederum einen Mann, der sie liebte und umsorgte, auch wenn er vielleicht ein Schürzenjäger war – was wollte sie mehr?“

Meryl Streep kannte die Geschichte von Florence Foster Jenkins, aber die Zusammenarbeit mit Stephen Frears war ausschlaggebend für sie. „Ich habe eine vage Erinnerung daran, dass in meinem ersten Jahr an der Schauspielschule eine Aufnahme von Florence herumging. Ich erinnere mich

an eine Art Gejaule von ihr, das uns selbst zum Schreien brachte. Stephen rief mich an und sagte: ‚Ich habe eine Rolle für dich, es geht um die schlechteste Opernsängerin der Welt.‘ Ich war sofort begeistert und stimmte zu, ohne zuvor das Drehbuch gelesen zu haben, weil ich schon immer mit Stephen zusammenarbeiten wollte. Unter Schauspielern genießt er einen so guten Ruf, dass jeder mit ihm zusammenarbeiten möchte.“

Abgesehen von Florences katastrophalem Gesang hat die Geschichte für Streep einen sehr weichen Kern. „Es geht um eine glückliche Langzeitbeziehung zwischen zwei Menschen, deren Eigeninteresse sowohl durch ihre Beziehung als auch durch ihre aufrichtigen Gefühle und Zuneigung füreinander befriedigt wurde. Die Geschichte ist voll von echten Emotionen.“

„Die echte Florence Foster Jenkins war die ultimative Club Lady“, fährt Streep fort. „Damals standen Frauen beruflich noch nicht alle Türen offen, deswegen organisierten die Vermögenden unter ihnen wunderbare Wohltätigkeitsveranstaltungen, um sich zu beschäftigen. Florence war eine grosse Musik-Mäzenin der Stadt, aus diesem Grund kam sie in der New Yorker High Society auch nach ganz oben. Sie hielt das Musikleben der Stadt am Leben und finanzierte Konzerte in der Carnegie Hall. Hierfür nutzte sie das Geld, das sie von ihrem Vater und ihrem Ehemann geerbt hatte.“

Jenkins war mehr als eine Philanthropin, sie war auch eine Frau, die ihre wahre Leidenschaft verfolgte. „Florence hat etwas beibehalten, was Kindern eigen ist: Man kann etwas nicht richtig gut, stürzt sich aber in die Vorstellung, es gut zu können, und hat einfach Spass daran“, meint Streep. „Das ist die puristische Bedeutung des Wortes Amateur. Sie sang nur vor ihren Freunden und einem ausgewählten Publikum – die einzige Ausnahme war ihr Auftritt in der Carnegie Hall – eben weil sie nicht singen konnte, sie aber so viel Spass daran hatte und die Musik liebte. Diese Begeisterung ist auch in unserem Drehbuch zu spüren.“

Als Meryl Streep zugesagt hatte, fragte Frears Hugh Grant an: „Ich sagte ihm, dass ich etwas für ihn hätte, was er mögen würde. Nach drei Tagen hatten wir auch seine Zusage. Ich fand schon immer, dass er ein äusserst guter Schauspieler ist, und ich mag Leute, die das Genre Romantic Comedy beherrschen.“

Bei diesem Film arbeiten Grant und Produzent Michael Kuhn bereits zum zweiten Mal zusammen, auch wenn die erste Zusammenarbeit schon zwanzig Jahre zurückliegt.

„Ich habe seit VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL im Jahr 1994 nicht mehr mit Hugh zusammengearbeitet. Ohne eine grosse Begabung hat man als Romantic Comedy-Schauspieler nicht über einen so langen Zeitraum Erfolg, nicht auf diesem Niveau. Man muss ein wirklich guter Schauspieler und lustig sein. Die Rolle des Bayfield musste rührend und komisch zugleich sein, das ist ja die Essenz dieses Films. Hugh ist ein Meister seines Fachs, er ist einfach beeindruckend.“

„Ich kannte die Geschichte von Florence Foster Jenkins oberflächlich“, meint Grant. „Ich erinnere mich, dass mir mein Cousin vor Jahren eine Kassette der schlechtesten Sängerin der Welt schickte. Das war eine der komischsten Aufnahmen, die ich je gehört habe. Zu diesem Zeitpunkt übernahm ich allerdings fast keine Rollen, weil ich an der ‚Hacked Off-Kampagne‘ für einen strengeren Pressekodex mitarbeitete. Einer der Unterstützer dieser Kampagne ist Stephen Frears, der zu einigen von unseren Veranstaltungen kam und meinte, dass wir einen Film zusammen machen sollten. Ich antwortete ihm daraufhin, dass ich derzeit eigentlich keine Filme mehr drehe. Trotzdem schickte er mir das Drehbuch von Nicholas Martin, das einfach grossartig war, äusserst lustig, real und rührend. Meryl Streep war bereits als Florence besetzt, da musste ich ja mitmachen.“ Grant spielt Foster Jenkins „Ehemann“ und Manager. „Bayfield ist ein Impresario, er hat aber auch einen wunderbaren Sinn für alles Absurde“, meint Frears. „Florence und Bayfield leben in einer Art Seifenblase. Er war immer sehr darauf bedacht, sie zu beschützen und darauf zu achten, dass die Seifenblase nicht zerplatzt. Meiner Meinung nach brauchte sie diesen Schutz auch, aber letztendlich ist sie wirklich in der Carnegie Hall aufgetreten und es hat funktioniert.“

„Ich war wirklich fasziniert von Bayfield“, meint Grant, „und es gefiel mir durchaus, er zu sein, was nicht immer der Fall war bei den Rollen, die ich gespielt habe. Im richtigen Leben und im Film ist Bayfield der uneheliche Enkel eines Grafen, irgendwie ein Versager-Typ. Er reiste als erfolgloser Schauspieler durch die Welt und strandete so gut wie pleite in New York. Dort lernte er Florence kennen, eine Erbin, die das New Yorker Musikleben finanziell unterstützte, und sie verliebten sich.“ „Ich glaube, er spielte seine aristokratischen Wurzeln und sein bohemes Schauspieler-Ding mehr aus, als er es hätte tun sollen und sie verfiel ihm genau deswegen. Aber Bayfield war fasziniert von ihr und sie wurden ein Paar. Auch wenn sie nie offiziell heirateten, hielt ihre Beziehung 30-40 Jahre“, fährt Grant fort. „Bayfield war ein Mann, der

sich mit falschem Selbstvertrauen aufplusterte, das auf den Stand, das Vermögen und die Berühmtheit von Florence zurückzuführen war, was ich amüsant finde. Allerdings liegt auf der Hand, wer in der Beziehung die Hosen anhatte. Florence brauchte ihn bei ihren Darbietungen, aber letztendlich war sie diejenige, die das Geld hatte. Er unterstützte und beschützte sie während ihrer Konzerte, die nicht nur schlecht waren, sondern grauenvoll. Der springende Punkt war, dass er ihr Publikum kontrollierte, sodass nur Leute zu ihren Konzerten geladen waren, die sie mochten und von ihr angetan waren – Menschen aus ihrem eigenen Musikumfeld und nicht die breite Öffentlichkeit. Dadurch bekam sie nie mit, wie schlecht sie wirklich war.“

„An der Seite von Streep zu arbeiten war“, wie Grant meint, „verdammt beängstigend! Sie ist nicht nur ein Star, sondern wahrscheinlich die beste Schauspielerin, die es je gab. Sie ist von dieser Aura umgeben. Ihr zuzusehen ist wirklich grossartig, man fühlt sich, als würde man Leonardo da Vinci beim Malen beobachten. Es gibt wirklich nichts, was sie nicht kann. Am meisten begeisterte mich an ihr, dass jede ihrer Einstellungen sich komplett von der vorherigen unterschied. Sie denkt nie ‚Oh, das habe ich jetzt nicht so richtig hinbekommen, jetzt mache ich es besser‘. Sie erfindet die Einstellung jedes Mal neu, ich war wirklich beeindruckt davon.“

„Es war einfach alles beängstigend“, meint Grant lachend. „Mit Meryl Streep zusammenzuarbeiten war ganz klar beängstigend, aber ich hatte auch ein bisschen Angst vor Stephen, weil er den Ruf hat, erstklassige Filme zu machen, die immer Auszeichnungen erhalten, was ja nicht wirklich das ist, was ich bisher gemacht habe. Ich musste hier wirklich seriös spielen und das alles hat mich extrem eingeschüchtert. Letztendlich habe ich mich fast ein Jahr vorbereitet, weil wir einige Zeit warten mussten, bis uns Meryl zur Verfügung stand. Für diesen Film habe ich mich definitiv am längsten vorbereitet!“

Die dritte Figur dieser einzigartigen, das Wesen des Films ausmachenden ménage ist Cosmé McMoon, der Klavierbegleiter von Florence. Simon Helberg, bekannt aus der US-amerikanischen TV-Serie The Big Bang Theory, übernahm die Rolle.

„Alexandre Desplat, der Filmkomponist, sagte mir schon früh, dass ich die Rolle mit einem Schauspieler besetzen sollte, der sehr gut Klavier spielen kann“, meint Frears. „Mein Casting Director in New York sagte mir: ‚Du brauchst Simon Helberg.‘ Ich traf ihn und merkte schnell,

wie lustig und genial er ist. Als er Meryl kennenlernte, war sie auf Anhieb von ihm begeistert. Man kann die Wärme und Zuneigung zwischen ihnen spüren.“ „Es war ein Geniestreich des New Yorker Casting Agenten, an Simon Helberg zu denken“, stimmt ihm Kuhn zu. „Er ist nicht nur ein fantastischer Schauspieler, sondern auch ein grossartiger Pianist. Wir hatten grosses Glück mit ihm, denn jemandem zuzusehen, wie er vorgibt, als könnte er Klavier spielen, ist wirklich schrecklich.“

Helberg sagte zu, ohne Näheres über die Charaktere zu wissen, allerdings überzeugten ihn das Drehbuch und die Möglichkeit, mit Meryl Streep, Hugh Grant und Stephen Frears zu arbeiten sofort. „Als ich das Drehbuch las, durchlief ich eine ganze Bandbreite an Emotionen. Ich lachte hysterisch, ich weinte, ich fand es unglaublich tief Sinnig. Es geht um die Liebe zur Musik, aber auch um die Liebe zum Leben und darum, wie die eigene Wahrnehmung des Lebens immer überwiegt, egal wie falsch sie vielleicht ist. Das erinnert mich an eine Zeile aus BEING THERE: ‚Das Leben ist eine Geisteshaltung.‘ Florence ist so rein, da ist kein Platz für Zynismus – es geht einzig und allein um die Musik: Sie ist eine Träumerin. Und Meryl ist eine der charmantesten Personen, die es gibt, und das macht diese Kombination so unwiderstehlich.“

Streep gibt das Kompliment zurück: „Als ich Simon zum ersten Mal traf, wusste ich nicht viel von ihm, aber wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Er ist so lustig und intelligent. Der Film wird lebendig, wenn Simon auf der Leinwand erscheint, weil seine Rolle den Film ja aus der Sicht des Publikums sieht“, meint sie. „Wir hatten viel Glück, Simon mit dabei zu haben, weil er ein fantastischer Komiker ist und zudem auch noch diese extrem schweren Klavierstücke spielen kann. Stephen hatte Recht, wir hätten den Film nicht ohne einen Schauspieler, der ebenfalls ein ausgezeichnete Pianist ist, machen können. Simon hatte den schwierigsten Job von uns allen, weil er sich gleichzeitig darauf konzentrieren musste, die Klavierstücke zu meistern und auf alles zu reagieren, was im Zimmer geschah. Er ist einfach fantastisch, so lebendig, und sein Spiel ist makellos. Es ist wirklich erstaunlich, aber er hat nie einen Fehler gemacht.“ Und Hugh Grant fügt hinzu: „Die Besetzung von Simon war ein Geniestreich. Er passte perfekt in die Rolle und darüber hinaus ist er ein Konzertpianist! Ich hoffe, dass die Leute auch merken, dass es seine Hände sind, die man im Film Klavier spielen sieht.“

Helberg war begeistert von der Exzentrität der Charaktere des Films, vor allem von McMoon. „Das sind

alles so verschrobene, kleine Blümchen, die aufblühen, wenn Florence in ihr Leben tritt. Sie fördert ihre guten Eigenschaften ans Licht. McMoon befindet sich auf ganz neuem Terrain und hat keine Ahnung, auf was er sich da einlässt. Er ist noch ganz grün hinter den Ohren. Er ist ein guter Klavierspieler, aber vielleicht nicht auf Konzertniveau. Er merkt natürlich sofort, dass er in eine seltsame Situation geraten ist, aber er hat keine Ahnung, wie ihm geschieht. McMoon teilt mit Florence die Liebe zur Musik, er verurteilt sie nicht und genau wie Florence trägt er eine gewisse Unschuld in sich. Es ist wirklich lustig, wie er sich windet und versucht, bei diesem Konzert nicht auftreten zu müssen... Er schwitzt so viel, was ja auch ganz normal ist.“

Als die Vorbereitungen für den Dreh losgingen, musste Meryl Streep die Kunst vollbringen, schlecht zu singen. Streep nahm Gesangsunterricht, denn, wie Stephen Frears hervorhebt: „Um schlecht singen zu können, muss man erst einmal gut singen können.“

Für die Schauspielerin war das eine Herausforderung, die sie sehr genoss. „Ich dachte, das würde sehr einfach werden, weil ich nicht wirklich gut singen kann, aber es war sehr schwer“, meint Streep. „Florence suchte sich die schwierigsten Arien aus dem Repertoire der Operndiven aus. Sie sang die Arie der ‚Königin der Nacht‘ aus Mozarts ‚Zauberflöte‘ und die ‚Glöckchenarie‘ aus Delibes‘ ‚Lakmé‘. Was die Situation so lustig macht, ist, wie nah sie dem Original kam; ihre Stimme näherte sich entsprechend, aber wenn es in die ganz hohen Töne ging, dann wurde es einfach nur komisch. Für mich war dieses fast Hinbekommen besonders spannend. In ihrer Vorstellung meisterte sie die Arie und das hat sie angespornt, weiterzumachen.“

Für Michael Kuhn war dies der entscheidende Punkt, der zeigt, dass Streep das Wesen des Charakters genau erfasst hatte. „Meryl meinte, es ginge nicht darum, zu zeigen, was für eine entsetzliche Sängerin Florence war, sondern darum, wie nah sie dran war, eine gute Sängerin zu sein. Das ist eine interessante Überlegung und ich denke, das stimmt. Wenn sie so schlecht gewesen wäre, dass man es nicht ausgehalten hätte, ihr zuzuhören, hätte sie keinen Erfolg gehabt. Der Knackpunkt war dieses fast Hinbekommen und das hat Meryl genau herübergebracht. Das ist sehr viel interessanter, als einfach nur schlecht zu sein.“

Streep übte mit Gesangslehrer Arthur Levy. Anfangs sang sie, so gut sie konnte. „Dann begaben wir uns auf ein

Terrain voller Fehler“, meint sie. „Ich dachte nicht daran, wie Florence Foster Jenkins die Arien gesungen hätte, sondern wie meine Florence an diese herangegangen wäre. Ich erinnerte mich daran, wie ich Irving Berlin einmal bei einem Konzert sah und er sang, aber traf die Töne nicht! Das liess mich zu dem Schluss kommen, dass dieses Abschalten auch den besten Musikern passiert.“ Die Intensität von Jenkins Wunsch berührte Streep: „Dieses Verlangen ist so herzerreissend – und so herzerreissend komisch. Man kann hören, wie sie einatmet, nur ein bisschen zu spät, um den Ton zu treffen, aber man spürt dieses Verlangen, diesen Wunsch, die Liebe zur Musik, und wie sie den Ton fast trifft – das ist einfach grossartig.“

Es ist wirklich erstaunlich, wie es Streep schafft, fast genauso wie die echte Florence zu klingen. „Der erste aussergewöhnliche Moment war, als Meryl anfang, an ihrer Gesangsstimme zu arbeiten, um sich dem Charakter von Florence mithilfe der Musik zu nähern. Für uns war es entscheidend, ein Gefühl für die echte Florence mittels der Musik zu bekommen. Eines Nachmittags bekamen wir eine Gesangsaufnahme von Meryl, ich konnte gar nicht glauben, wie sie diese Tragik und diese unfreiwillige Komik von Florence verkörperte. Da dachte ich mir, das passt alles, dieser Film wird grossartig“, meint Nicholas Martin.

„Obwohl sie ein Leben lang Gesangsunterricht nahm, hatte Florence trotz allem noch eine entsetzliche Technik und tat, was alle schlechten Sänger machen: Sie forcierte ihre Stimme“, sagt Martin. „Sie erzeugte diesen subglottalen Druck, den wir im Film als ‚der Wissenschaft trotzend‘ beschreiben, durch den ihre Stimmbänder nicht frei schwingen konnten, sie waren die ganze Zeit verkrampft. Manchmal traf sie auch einen hohen Ton, deswegen war der Gesang eine Mischung aus passablen und absolut grauenhaften Passagen. Sie sang auf Russisch, Deutsch, Französisch und Italienisch, obwohl sie die Aussprache nicht beherrschte und bahnte sich ohne Rücksicht auf Verluste einfach ihren Weg mit totalem Selbstvertrauen und absoluter Ernsthaftigkeit.“

Hugh Grant war sich sicher, dass Streep das Ganze meistern würde. „Ich wusste, dass Meryl grossartig sein wird, weil sie immer eine grossartige Leistung liefert. Es war mir aber klar, wie schwer es sein muss, diesen schlechten Gesang hinzubekommen, schlechten Gesang, der nicht nur schlecht ist, sondern auch noch komisch. Es wäre zu einfach gewesen, das Ganze zu übertreiben und ins Lächerliche zu ziehen“, meint er. „Die echte Florence

war so komisch, weil sie alles so ernst nahm. Das erste Mal, als ich Meryl singen hörte, war bei der Leseprobe. Sie war einfach genial: Meryl gab alles, glaubte daran, mochte es und war dabei unsagbar grauenhaft.“

Für Simon Helberg als Klavierbegleiter Cosmé McMoon waren die Gesangsszenen ein schwieriger Balanceakt zwischen Schauspielern und Klavier spielen. „Florence hatte keinerlei Gespür für Rhythmus und Tonlage, deshalb stolperte Meryl absichtlich durch die Gesangsstücke und ich musste ihr folgen. Es war ein bisschen wie ein Tandem-Parcours, eine Art Spiegelübung. Ihre Aufgabe war wahnsinnig schwer, dieses fast Hinbekommen, das aber gleichzeitig so grauenhaft war, dass es einen schaudern liess.“

Mit Stephen Frears als Regisseur war das Erreichen dieses heiklen Balanceakts etwas einfacher. „Stephen lässt einem viele Freiheiten beim Spielen“, meint Streep. „Wenn er mit einer Szene nicht glücklich war, dann wollte er, dass man sie noch einmal spielte. Er würde aber nie sagen wie. Er hat das Vertrauen aller grossen Regisseure, mit denen ich gearbeitet habe, die sich keinen Kopf machen, ob sie die richtige Entscheidung getroffen haben: Sie haben einfach die Gewissheit, wenn sie die Szene sehen. Dieses Vertrauen überträgt sich auf die Schauspieler, sich gut zu fühlen, alles zu geben und sich emotional hinzugeben. Man vertraut darauf, dass er da ist und ein wirklich gutes Auge hat. Es war wirklich toll, mit ihm zu arbeiten.“

Frears vermeintlich entspannte Haltung kam bei der Besetzung gut an. „Stephen mischt sich für einen Regisseur aussergewöhnlich wenig ein, was super ist“, meint Hugh Grant. „Er möchte sich nicht über die Hintergrundgeschichte oder Motivation unterhalten. Er lässt einen einfach machen.“

Simon Helberg fand Frears Arbeitstempo besonders beeindruckend. „Stephen arbeitet unglaublich schnell, das fühlt sich fast so an, als wäre der Film etwas Lebendiges“, meint er. „Anfangs ist es beängstigend, aber so macht das Ganze Spass und wird nie langweilig. Stephen ist sehr hilfsbereit, aber auch absolut visionär. Er ist sich immer im Klaren, was er zu tun hat, manchmal fragt er aber auch nach, was man über eine Szene denkt. Das schafft eine ganz besondere Stimmung, weil alle versuchen, ihr Bestes zu geben und den besten Film zu machen. Stephen weiss wirklich, was einen guten Regisseur ausmacht, da gibt es kein ständiges Herumbasteln, alles funktioniert wie eine gut geölte Maschine. Er ist selbstironisch und ihm gelingt es, dieses Gleichgewicht zu schaffen, ernst bei der Sache zu sein, sie aber nicht zu ernst zu nehmen.“

Der Film wurde im Vereinten Königreich gedreht, Liverpool wurde zu New York. Die beiden Hauptkonzerte wurden in London gedreht, das Hammersmith Apollo wurde zur Carnegie Hall und das Park Lane Hotel zum Ritz Carlton. Frears erklärt diesbezüglich: „Wir hätten nicht im heutigen New York drehen können, weil es nicht mehr wie in den 40er-Jahren aussieht.“

Für Production Designer Alan Macdonald war es ein kreativer Genuss: „Das New York der 40er-Jahre ist für einen Designer wie Weihnachten und Geburtstag zusammen!“

Macdonald liess sich von der exzentrischen Innenausstattung der New Yorker Wohnung von Florence Foster Jenkins inspirieren. „Ihr Geschmack war absolut vielseitig, von unbezahlbaren Antiquitäten bis hin zu wertlosem Zeug“, erklärt er. „Sie war notorisch zwanghaft, was die Anschaffung von Möbeln und Gemälden angeht, deshalb mussten die Zimmer mit Information überladen sein. Wir wählten die Requisiten absolut willkürlich aus, um ihre Exzentrizität und Absurdität widerzuspiegeln und um einen amüsanten und fesselnden Gesamteindruck zu schaffen. Meryl Streep kam vor Drehbeginn ans Set und machte einige Anmerkungen, die absolut Sinn ergaben. Ich trieb es sogar noch ein bisschen weiter und fügte dem Ganzen noch einige exzentrische Stücke und Fotos von Komponisten und Opernsängern hinzu.“

Macdonald baute die berühmte Inneneinrichtung der New Yorker Carnegie Hall im Londoner Hammersmith Apollo nach. „Alles, was wir dort vorfanden, musste verdeckt werden, da wir eine exakte Abbildung der Carnegie Hall schaffen mussten.“

Macdonald musste ausserdem das Commodore Hotel nachbauen, wo die tableaux vivants von Florence aufgeführt wurden. „Das erste dieser tableaux vivants, das wir im Film sehen, spielte im tiefen Süden der USA, mit einer Flügel tragenden Florence Foster Jenkins, die als Engel der Inspiration mithilfe von Seilen von der Decke hinabgelassen wurde. Das war eine Mischung aus gewisser Finesse und Laientheater – ziemlich absurd“, meint Macdonald.

Für die öffentlichen Auftritte von Florence im Ritz Carlton wählte Macdonald den beeindruckenden Art Deco-Ballsaal des Londoner Park Lane Hotels. „Dem Moment, in dem sich der Vorhang öffnet, fügten wir noch einen kitschigen Schmuckkästchen-Effekt hinzu, der im Kontrast zu diesem wunderschönen Saal steht“, meint Macdonald. „Wir drehten bevor dort Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden, deswegen konnten wir so ziemlich alles machen,

was wir wollten.“

Für die New Yorker Aussenaufnahmen wurde in Liverpool gedreht. „Alles, was sich in New York auf Strassenebene befindet, ist heute so anders, dass es so gut wie unmöglich ist, das New York der 40er-Jahre nachzubauen“, meint Macdonald. „Interessanterweise haben sich die beiden Städte architektonisch beeinflusst, was darauf zurückzuführen ist, dass die Überseedampfer von Liverpool aus nach New York fuhren.“

Consolata Boyle wurde als Kostümbildnerin mit an Bord geholt. „Consolata ist hervorragend“, meint Frears. „Ich muss ihr kaum Anweisungen geben, weil ich weiss, dass alles, was sie macht, umwerfend ist. Ich arbeite seit 25 Jahren mit ihr zusammen und bin sehr glücklich darüber.“ „Ich war von Florences Charakter fasziniert und begeistert“, meint Boyle. „Im Film geht es um ein Thema, das ich sehr wichtig finde – um eine Liebesgeschichte zwischen drei Menschen, die sich auf ganz unterschiedliche Art lieben, und um die transformierende Wirkung von Musik. Ich habe die Schlichtheit dieses Gedankens festgehalten und alles andere kam dann von selbst.“

Boyle näherte sich diesem Jahrzehnt mithilfe der Charaktere. „Man fängt von ganz vorne an, auch wenn man schon einmal mit Kostümen dieser Epoche gearbeitet hat“, erklärt sie. „Die aussergewöhnliche Exzentrizität von Florence und die Menschen, die sie umgaben, waren etwas ganz Besonderes. Sie lebte in einer sehr abgeschotteten Welt – und blühte dort auf. Sie zog sich so an, wie sie sich als Kind angezogen hatte, bevor einige Schicksalsschläge ihr Leben beeinflussten. Dadurch behielt sie immer diese kindliche Art bei, auch in Bezug auf ihre Kleidung, die wie aus einer Verkleidungskiste wirkte. Alles um sie herum war in eher kindlichen Farben gehalten. Sie lebte in einer sehr geschützten Welt.“

„Sie war eine grosse Künstlerin, deshalb waren ihre Kostüme bei den Auftritten auch immer herrlich ausgefallen. Diese Extravaganz ihrer Darbietungen spiegelte sich auch in ihrer Alltagskleidung wider. Ihre Kostüme waren wirklich kitschig, aber von einer Sanftheit, dass sie trotz ihrer ausgefallenen Kleidung Menschen in ihren Bann zog. In Bezug auf ihr Äusseres hatte sie keinerlei Schamgefühl, deswegen stellten die Leute ihren Stil nicht infrage.“

Boyle fertigte einige wattierte Bodies für Streep an, um sie wuchtiger erscheinen zu lassen, damit sie der echten Florence Foster Jenkins noch mehr ähnelte. „Wir diskutierten schon früh darüber, wie wir ihre Emotionen mittels ihrer Kleidung zum Ausdruck bringen könnten. Die ganze

Zeit arbeitete ich unglaublich eng mit Meryl zusammen sowie mit Alan Macdonald, um sicherzustellen, dass jedes Kostüm auch in seiner Umgebung funktionierte.“

Die Mühen von Boyle zahlten sich aus. „Florence liebte skurrile Kostüme und ihrer Kreativität waren scheinbar keine Grenzen gesetzt“, meint Martin. „Als ich Meryl das erste Mal als Florence sah, trug sie unglaublich viel Schmuck, ein Diadem und ein schillerndes Gewand. Sie sah einfach umwerfend und aussergewöhnlich aus. Ich konnte gar nicht glauben, dass dies das Ergebnis von etwas war, das ich geschrieben hatte!“

Michael Kuhn meint: „Stephen Frears folgt dem Grundsatz, dass man einfach nur die besten Leute nimmt und sie machen lässt – daran halte ich mich. Wir arbeiten mit einer der besten Kostümbildnerinnen, Consolata Boyle, zusammen, ausserdem mit Production Designer Alan Macdonald und seinem Team. Mit Danny Cohen haben wir einen grossartigen Kameramann. Aus diesem Grund versucht man einfach, ihnen nicht im Weg zu stehen und sie machen zu lassen.“

Eine weitere wichtige Person hinter den Kulissen ist Alexandre Desplat. Bei FLORENCE FOSTER JENKINS arbeiten Desplat und Stephen Frears bereits zum vierten Mal zusammen. Dem Thema des Films konnte Desplat nicht widerstehen. „Für einen Komponisten ist das Thema, wie schlecht oder wie gut jemand singt, sehr aufregend“, meint er. „Ich wusste, dass das Gleichgewicht zwischen Gefühlen und Drama ein ganz besonderes sein würde.“

Desplat musste eine Filmmusik komponieren, die im Einklang mit der Originalmusik des Films stand und diese ergänzte – eine Herausforderung, die er gerne annahm. „Der Film bringt ja bereits viel Musik mit sich, deswegen ist der Musikschnitt ausschlaggebend, damit sich die Filmmusik nicht störend auswirkt. Ich versuche oftmals absichtlich, keine Filmmusik zu schreiben, die sich treu an der Musik der Epoche des Films orientiert, aber bei diesem Film ist die Musik extrem wichtig für die Geschichte. Das machte es mir möglich, eine andere Perspektive zu finden, die sich nicht störend auf die klassischen Aufnahmen von Florence Foster Jenkins auswirkte. Ich komponierte eine Mischung aus 40er-Jahre Jazz mit einer orchestralen Struktur, die zusätzlich zur bereits existierenden Musik gespielt werden konnte. Ich wollte die Liebesgeschichte von Bayfield und Florence wiedergeben, sowie die Liebe von Florence zum Leben und zur Musik und das Komische. Es dauerte etwas, bis ich diese drei Komponenten fand.“

Meryl Streep war für Desplat eine gewillte und talentierte Kollegin. „Wir wussten, dass Meryl singen kann, aber niemand wusste, dass sie wie eine Opernsängerin singen kann“, meint er. „Sie ist eine wunderbare Sängerin mit einem grossen Tonumfang, sie versteht die Musik und hat ein sehr gutes Gefühl dafür. Es ist wirklich beeindruckend, wie fantastisch sie singen kann, aber eben auch, wie sie es schafft, die Töne nicht zu treffen, was äusserst schwer ist. Um vorzugeben, man würde schlecht singen, muss man ein sehr guter Musiker sein. Sie ist äusserst genau und hat Bemerkenswertes geleistet.“

Die Musikstücke des Films wurden live aufgenommen. „Musik ist äusserst unflexibel“, meint Frears in Bezug auf die damit verbundene Herausforderung. „Dialoge können geändert werden. Musik kann nicht geändert werden, weil sie über bestimmte Muster und Rhythmen verfügt, deswegen versucht man immer, sich an den Längen der Stücke zu orientieren.“

Simon Helberg fügt hinzu: „Wir haben das Album bei Abbey Road aufgenommen, die es dann wegwarfen. Es war eher als Backup und gute Übung gedacht. Ausserdem nahm es uns die Anspannung, als wir live aufnahmen, weil wir ja wussten, dass es dieses Backup gab. Alles

wurde live aufgenommen, was sich als sehr kompliziert herausstellte und lange dauerte, es war allerdings wichtig, diese Energie zu spüren.“

Mit Ende der Dreharbeiten setzt das Team grosse Hoffnung auf den Film. „Es war herrlich, den Film zum ersten Mal mit einem Publikum zu sehen“, meint Frears. „Sie haben über mehr gelacht, als ich erwartet hatte. Alle Schauspieler waren wunderbar und ich hatte grosses Glück, den Film mit dieser Besetzung und dieser Crew zu machen.“

Michael Kuhn stimmt ihm zu: „Ich glaube, einen Film über die Geschichte einer exzentrischen Persönlichkeit zu machen, reicht allein nicht aus, damit er gut wird. Da muss mehr sein. Der berühmte Satz von Florence auf dem Totenbett - ‚Die Leute sagen vielleicht, ich konnte nicht singen, aber niemand kann sagen, ich hätte nicht gesungen‘ - ist ein sehr tiefgründiger Gedanke. Wenn man etwas liebt, dann sollte man es einfach machen, auch wenn man es nicht richtig kann. Der Film handelt ausserdem von Güte und einem glücklosen Mann, dem eine neue Chance von dieser exzentrischen Frau gegeben wurde, die im Gegenzug in ihm jemanden fand, der ihre Träume wahr werden liess. Wir alle reagieren auf jemanden, der Farbe in unser Leben bringt, ganz einfach deshalb, weil diese Menschen unsere Welt zum Leuchten bringen.“



# FLORENCE FOSTER JENKINS

Florence Foster Jenkins wurde 1868 in Pennsylvania geboren. In jungen Jahren galt sie als Wunderkind am Klavier, allerdings wurden ihre musikalischen Ambitionen von ihrem vermögenden Vater durchkreuzt, der ihr kein Studium im Ausland finanzieren wollte. Sie verliess ihr Zuhause und nach einer Karriere als Klavierlehrerin zog sie im Jahr 1900 nach New York, wo sie sich dazu entschloss, Sängerin zu werden. 1909 kam es zu zwei Ereignissen, die es ihr ermöglichten, diesen Traum zu verwirklichen: Ihr Vater starb und vererbte ihr ein beachtliches Vermögen, und sie lernte St. Clair Bayfield kennen, unehelicher Enkel eines englischen Grafen und erfolgloser Schauspieler.

Florence nahm Gesangsunterricht und wurde Teil des New Yorker Musiklebens. Sie gründete ihren eigenen Club, den Verdi Club, und wurde zudem Mitglied in verschiedenen Clubs der Stadt für Literatur und Geschichte. Des Weiteren produzierte sie als Musikdirektorin die beliebten tableaux vivants, bei denen sie selbst mitspielte und die nur ein ausgewähltes Publikum zu sehen bekam. Wenig später sang sie bei Konzerten Arien von Verdi, Mozart und Johann Strauss sowie Lieder von Brahms, bei denen sie von ihrem Pianisten Cosmé McMoon begleitet wurde. Trotz oder vielleicht auch wegen ihres mangelnden Gesangstalents gewann sie begeisterte Anhänger und ihr Ruhm reichte weit über die High Society New Yorks hinaus.

Ihr grösster Erfolg war ihr Auftritt in der New Yorker Carnegie Hall am 25. Oktober 1944. In nur zwei Stunden war das Konzert ausverkauft. Zum begeisterten Publikum gehörten berühmte Persönlichkeiten wie der Liedtexter Cole Porter, der Komponist Gian Carlo Menotti und die Opernsängerin Lily Pons. Einige Monate später starb Florence im Alter von 76 Jahren.

*„Die Leute sagen vielleicht, ich konnte nicht singen“, meinte sie, „aber niemand kann sagen, ich hätte nicht gesungen.“*

- Eine der gefragtesten Darbietungen im Archiv der Carnegie Hall ist das Konzert von Florence Foster Jenkins.
- Die Aufnahmen für Melotone wurden zu ihrem grössten Verkaufshit.
- David Bowie zählte Florence Foster Jenkins' Schallplattenaufnahme The Glory of the Human Voice zu seinen 25 Lieblingsstücken.
- Nach dem Tod von Florence widmete sich Cosmé McMoon dem Bodybuilding und wurde Wettkampfrichter, bis er 1980 starb.
- St. Clair Bayfield unterstützte weiterhin das New Yorker Musikleben und lebte bis zu seinem Tod im Jahr 1967 in Bescheidenheit.



## DIE BESETZUNG

### **MERYL STREEP (FLORENCE FOSTER JENKINS)**

Während ihrer bereits fast 40 Jahre andauernden Karriere am Theater sowie in Film und Fernsehen stellte Meryl Streep eine erstaunliche Bandbreite an Charakteren dar.

Sie durchlief ihre Schullaufbahn an öffentlichen Schulen in New Jersey und machte ihren Hochschulabschluss mit cum laude am Vassar College. Ihren darauffolgenden Master of Fine Arts erhielt sie 1975 mit Auszeichnung an der Yale University. Ihre Karriere begann auf den Bühnen New Yorks, wo sie sich schnell durch ihre unverwechselbare Vielseitigkeit und Verve als Schauspielerin einen Namen machte. Bereits in den ersten drei Jahren nach ihrem Abschluss gab Meryl Streep ihr Debüt am Broadway, gewann einen EMMY® für Holocaust und wurde das erste Mal für einen OSCAR® für DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN nominiert. Insgesamt gewann sie drei Academy Awards®. 2015 wurde sie zum 19. Mal für einen Academy Award® für ihre Rolle als Hexe in INTO THE WOODS nominiert, ein Rekord, der ungebrochen ist. Ihre darstellerische Leistung brachte Meryl Streep ausserdem Nominierungen für den GOLDEN GLOBE® und den Screen Actors Guild Award ein. Sie war erst vor kurzem in dem von Diablo Cody geschriebenen Film RICKI – WIE DIE FAMILIE SO IST zu sehen, bei dem Jonathan Demme Regie führte.

Meryl Streep engagiert sich u.a. mit ihrer Arbeit bei Mothers and Others für Umweltthemen, einer Verbraucherschutzgruppe, die sie 1989 mitgründete. M&O setzte sich 10 Jahre lang für nachhaltige Landwirtschaft ein, für neue Pestizid-Bestimmungen sowie für Lebensmittel aus lokalem, biologischem und nachhaltigem Anbau.

Streep unterstützt des Weiteren die Organisationen Women for Women International, Equality Now, Women in the World Foundation und Partners in Health.

Sie ist Mitglied der American Academy of Arts and Letters und wurde von der französischen Regierung mit dem Orden Commandeur de L'Ordre des Arts et des Lettres ausgezeichnet, ausserdem erhielt sie einen Ehren-César. Vom American Film Institute wurde sie mit dem Lifetime Achievement Award prämiert, 2008 wurde sie von der Film Society of Lincoln Center geehrt und im Jahr 2010 erhielt sie von Präsident Obama die National Medal of Arts. 2011 erhielt sie den Kennedy-Preis sowie 2014 die Presidential Medal of Freedom. Sie führt Ehrendokortitel der Universitäten Yale, Princeton, Harvard, Dartmouth Indiana, New Hampshire, Lafayette, Middlebury und Barnard Colleges.

Ihr Mann, der Bildhauer Don Gummer, und Streep haben drei Töchter und einen Sohn.

## HUGH GRANT (ST. CLAIR BAYFIELD)

Hugh Grant wurde für seine Arbeit als Schauspieler bereits mehrfach ausgezeichnet und hat sich mit zahlreichen Filmen einen Namen gemacht. Insgesamt spielten seine Filme mehr als 2,5 Milliarden US-Dollar ein.

Zuletzt war Hugh Grant in Guy Ritchies CODENAME U.N.C.L.E sowie in der Liebeskomödie WIE SCHREIBT MAN LIEBE? von Marc Lawrence vor der Kamera zu sehen. Er übernahm verschiedene Rollen in dem anspruchsvollen Drama CLOUD ATLAS von den Wachowsky Brothers und Tom Tykwer. In DIE PIRATEN! – EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN lieh er seine Stimme dem Piratenkapitän und in HABEN SIE DAS VON DEN MORGANS GEHÖRT? spielte er eine der Hauptrollen.

Zu seinen weiteren Film-Credits gehören MITTEN INS HERZ – EIN SONG FÜR DICH, AMERICAN DREAMZ – ALLES NUR SHOW, BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM FRÜHSTÜCK und die Fortsetzung BRIDGET JONES – AM RANDE DES WAHNSINNS, die Erfolgskomödie TATSÄCHLICH LIEBE sowie EIN CHEF ZUM VERLIEBEN. Für seine Hauptrolle in VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL wurde Grant mit einem GOLDEN GLOBE® sowie einem BAFTA® ausgezeichnet. Seine darstellerische Leistung in den Filmen NOTTING HILL und ABOUT A BOY ODER: DER TAG DER TOTEN ENTE brachten ihm Nominierungen bei den GOLDEN GLOBES® ein. Zu seiner Filmografie zählen ausserdem Titel wie EINE SACHLICHE ROMANZE, DER ENGLÄNDER, DER AUF EINEN HÜGEL STIEG UND VON EINEM BERG HERUNTERKAM, SINN UND SINNLICHKEIT, MICKEY BLUE EYES, SCHMALSPURGANOVEN sowie EXTREM... MIT ALLEN MITTELN, bei dem er auch als Produzent fungierte.

Neben seiner Auszeichnung mit dem GOLDEN GLOBE® und dem BAFTA® erhielt Hugh Grant den Peter-Sellers-Preis, den französischen Ehren-César und wurde als Bester Darsteller bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig ausgezeichnet. Zudem setzt sich Hugh Grant im Rahmen der ‚Hacked Off-Kampagne‘ für einen strengeren Pressekodex ein.

## SIMON HELBERG (COSMÉ MC MOON)

Simon Helberg ist derzeit als Schauspieler in der erfolgreichen TV-Serie The Big Bang Theory zu sehen, die unter anderem für den EMMY® und den GOLDEN GLOBE® nominiert war. Simon Helberg brachte die Serie 2013 den Critics' Choice Television Award als Bester Nebendarsteller in einer Comedyserie ein. Darüber hinaus wurde er fünfmal für einen Screen Actors Guild Award in der Kategorie Bestes Schauspielensemble in einer Fernsehserie (Komödie) nominiert.

Sein Debüt als Spielfilmregisseur gab Helberg 2015 mit dem Titel WE'LL NEVER HAVE PARIS, der beim South by Southwest Filmfestival 2014 Weltpremiere feierte. WE'LL NEVER HAVE PARIS war Abschlussfilm des Edinburgh International Film Festivals und wurde beim Newport Beach International Film Festival gezeigt, wo er den Publikumspreis gewann. Helberg schrieb das Drehbuch zum Film und spielt darin die Hauptrolle. Die Regie führte er zusammen mit seiner Frau, der Autorin und Regisseurin Jocelyn Towne.

Zur Filmografie von Simon Helberg zählen die OSCAR®-nominierten Titel A SERIOUS MAN von Ethan und Joel Coen sowie George Clooneys GOOD NIGHT, AND GOOD LUCK, ausserdem die Filme OLD SCHOOL – WIR LASSEN ABSOLUT NICHTS ANBRENNEN von Todd Phillips, FOR YOUR CONSIDERATION von Christopher Guest und Joss Whedons Serie Dr. Horrible's Sing-Along Blog, die mit einem EMMY® ausgezeichnet wurde.



Helberg ist ein hervorragender Pianist. Sein Schauspielstudium absolvierte er an der Tisch School of the Arts der New York University, wo er in der Atlantic Theater Company probte.

Geboren und aufgewachsen ist Simon Helberg in Los Angeles, wo er auch mit seiner Frau und seinen beiden Kindern lebt.

## **REBECCA FERGUSON (KATHLEEN)**

Internationale Aufmerksamkeit erhielt die für einen GOLDEN GLOBE® nominierte Schauspielerin Rebecca Ferguson für ihre Rolle als Queen Elizabeth in der von BBC und STARZ produzierten Serie *The White Queen*. Aktuell steht Rebecca Ferguson für *THE SNOWMAN* neben Michael Fassbender und Charlotte Gainsbourg vor der Kamera. Der Film handelt von der Suche nach einer verschwundenen Frau, deren pinker Schal an einem schaurigen Schneemann gefunden wird. Filmstart ist voraussichtlich im Oktober 2017, die Regie führt Tomas Alfredson.

Rebecca Ferguson hat kürzlich die Dreharbeiten zum Film *GIRL ON THE TRAIN* beendet, in dem sie neben Emily Blunt, Luke Evans und Justin Theroux die Rolle der Anna spielt. Der Film erzählt die Geschichte von Rachel. Während ihrer Zugfahrten nach London beobachtet sie aus dem Fenster das „perfekte Paar“ – Scott und Megan. Doch eines Tages bricht Chaos über das Paar herein und Rachel wird Teil dieses Dramas, das sich um das Verschwinden von Megan Hipwell dreht. Der Film startet am 27. Oktober 2016 im Verleih der Constantin Film in den deutschen Kinos. Zuletzt war Ferguson im aktuellen Teil der erfolgreichen Filmreihe *MISSION IMPOSSIBLE* zu sehen: *MISSION IMPOSSIBLE – ROGUE NATION*. Ihre schauspielerische Leistung brachte ihr eine Nominierung für den Critics' Choice Award ein. Im Film spielte sie die Rolle der Ilsa Faust neben Darstellern wie Tom Cruise, Simon Pegg und Jeremy Renner. Ferguson wird auch im nächsten Teil wieder dabei sein.

Im Dezember 2014 war sie als Dinah in der TV-Miniserie *The Red Tent* des US-Senders Lifetime zu sehen. Das zweiteilige Drama basiert auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Anita Diamant und erzählt die Geschichte der Zwölf Stämme Israels aus der Perspektive von Dinah. Zu den weiteren Darstellern der Serie zählen Minnie Driver, Iain Glen und Morena Baccarin. Im gleichen Jahr spielte Rebecca Ferguson die doppelte Hauptrolle als Katya und Lauren in Shamim Sarifs *DESPITE THE FALLING SNOW* neben den Schauspielern Charles Dance und Sam Reid. Im Moskau des Kalten Krieges dreht sich der Film um eine weibliche Agentin, die Geheimnisse eines idealistischen Politikers stiehlt und sich in ihn verliebt. Kinostart ist 2016.

In Bret Ratners *HERCULES* stand Rebecca Ferguson 2013 in der Rolle der Erigenia neben John Hurt, Dwayne Johnson und Ian McShane vor der Kamera. Sie schloss ausserdem die Dreharbeiten zu Ridley Scotts *THE VATICAN* für den Sender Showtime an der Seite von Matthew Goode, Kyle Chandler und Sebastian Koch ab. Zuvor spielte sie im gleichen Jahr als Elizabeth Woodville die Hauptrolle in der BBC-Erfolgsserie *The White Queen*. Das zehnstündige Epos basiert auf dem Bestsellerefolg „Der Cousinenkrieg“, eine historische Romanserie von Philippa Gregory. Neben Ferguson waren auch Stars wie Max Irons und Janet McTeer in der Serie zu sehen. Für ihre Rolle als Elizabeth Woodville wurde Ferguson für den GOLDEN GLOBE® als Beste Hauptdarstellerin in einer Miniserie oder TV-Film nominiert.

Rebecca Ferguson hat einen schwedischen Vater, ihre Mutter ist Britin. Sie ist in Stockholm geboren und aufgewachsen und besuchte dort die renommierte Musikschule Adolf Fredrik. Mit 15 Jahren bekam sie die Hauptrolle in der Serie *Nya Tider* und startete damit ihre Karriere als Schauspielerin. Zu sehen war Ferguson auch als Hauptdarstellerin im Titel *A ONE WAY TO ANTIBES* von Richard Hoberts, der beim European Union Film Festival 2012 in Toronto den Publikumspreis gewann. Im gleichen Jahr wurde sie in ihrem Heimatland Schweden als Beste Nachwuchsdarstellerin nominiert. 2013 war Filmstart der mit Spannung erwarteten schwedischen Independent-Produktion *VI* von Mani Maserrat.

Rebecca Ferguson spricht fließend Englisch und Schwedisch. Sie lebt in Simrishamn in Schweden.

## **NINA ARIANDA (AGNES STARK)**

Nina Arianda ist eine wandlungsfähige Schauspielerin, die in zahlreichen unterschiedlichen Rollen die Bühnen und Kinoleinwände erobert hat. Mit ihrer Rolle in „Venus im Pelz“, die sie zunächst Off-Broadway spielte, gewann sie einen Tony Award. Damit ist sie die jüngste Schauspielerin, die in zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit diesem Award ausgezeichnet wurde – für ihre darstellerische Leistung in „Born Yesterday“ (2011) und in „Venus im Pelz“ (2012). Erst kürzlich war Nina Arianda in „Fool for Love“ am Broadway zu sehen, einem von Kritikern gefeierten Stück von Sam Shepard. Unvergesslich sind ausserdem ihre Filmrollen in Woody Allens *MIDNIGHT IN PARIS*, in *WIN WIN* von Tom McCarthy, in *HIGHER GROUND – DER RUF NACH GOTT* von Vera Farmiga sowie in Brett Ratners *AUSHILFSGANGSTER*. Nina Arianda ist auch in *ROB THE MOB – MAFIA AUSRAUBEN FÜR ANFÄNGER* neben

Michael Pitt zu sehen sowie in LUCKY THEM – AUF DER SUCHE NACH MATTHEW SMITH neben Toni Collette. In Ned Besons DAS VERSCHWINDEN DER ELEANOR RIGBY spielte sie an der Seite von James McAvoy und Jessica Chastain und in THE HUMBLING von Barry Levinson stand sie mit Al Pacino und Greta Gerwig vor der Kamera. Dieses Jahr ist sie in THE ADVENTURES OF DRUNKY zu sehen. Im Fernsehen spielte sie Gastrollen in Horace and Pete, Master of None, Hannibal, The Good Wife, Hostages und 30 Rock.



# DIE FILMEMACHER



## STEPHEN FREARS (REGIE)

Stephen Frears gilt als einer der besten Regisseure Grossbritanniens und ist für seine vielfältigen Stile, Themen und Genres bekannt. In den ersten 15 Jahren seiner Karriere arbeitete er vor allem für das Fernsehen und machte sich einen Namen mit TV-Dramen. Mitte der achtziger Jahre widmete er sich schliesslich dem Kino und drehte *DIE PROFIKILLER* (1984) mit Terence Stamp, John Hurt und Tim Roth. Im darauffolgenden Jahr arbeitete er für Channel 4 an *MEIN WUNDERBARER WASCHALON* und leitete mit dem Übergang auf die grosse Leinwand einen Richtungswechsel in seiner Karriere ein. Er führte Regie bei *SAMMY UND ROSIE TUN ES* sowie bei der Filmbiografie *DAS STÜRMISCHE LEBEN DES JOE ORTON* und ging schliesslich nach Hollywood. Aus dieser Zeit stammen unter anderem seine bekannten Titel *GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN* und *GRIFTERS*, der Frears eine OSCAR®-Nominierung einbrachte.

In Irland verfilmte Stephen Frears die Romane des Autors Roddy Doyle *THE SNAPPER – HILFE, EIN BABY* und *FISCH & CHIPS*. Er liess sich nach einer zweiten Schaffenszeit geprägt von US-amerikanischen Filmen (*HI-LO COUNTRY – IM LAND DER LETZTEN COWBOYS* und *HIGH FIDELITY*) schliesslich wieder in Grossbritannien nieder. Seine Vielseitigkeit stellte Frears mit zwei Filmen unter Beweis, die unterschiedlicher kaum sein könnten: Während er in *KLEINE SCHMUTZIGE TRICKS* realitätsnah die Lebensbedingungen von Einwanderern in London darstellte, schaffte er mit *LADY HENDERSON PRÄSENTIERT* ein nostalgisches Komödien-Drama in der Londoner Theaterszene. Für seinen Film *DIE QUEEN* aus dem Jahr 2006 wurde Frears erneut für einen OSCAR® nominiert. Danach arbeitete er unter anderem an *CHÉRI – EINE KOMÖDIE DER EITELKEITEN*, *IMMER DRAMA UM TAMARA*, *MUHAMMAD ALI'S GREATEST FIGHT*, eine HBO-Produktion, sowie *PHILOMENA* mit Judi Dench und Steve Coogan, der mit einem BAFTA® ausgezeichnet und für drei weitere nominiert wurde, sowie für drei *GOLDEN GLOBE®* und vier *OSCAR®*. Zuletzt führte Stephen Frears Regie bei *THE PROGRAM – UM JEDEN PREIS* mit Ben Foster in der Rolle des Lance Armstrong.

## **MICHAEL KUHN (PRODUZENT)**

Michael Kuhn gründete 1999 die Filmproduktion Qwerty Films, die seither elf Titel produziert hat, darunter den Kultfilm SEVERANCE von Chris Smith, KINSEY – DIE WAHRHEIT ÜBER SEX, I HEART HUCKABEES, DIE HERZOGIN und SUITE FRANÇAISE – MELODIE DER LIEBE.

1991 gründete Kuhn das internationale Filmstudio Polygram Filmed Entertainment mit Sitz im Vereinigten Königreich. In den Jahren 1991 bis 1998 produzierte und vertrieb Polygram mehr als 120 Filme in 14 Ländern und beschäftigte über 1000 Mitarbeiter. Das Unternehmen erwirtschaftete Einnahmen von mehr als einer Milliarde US-Dollar und holte mit seinen Filmen insgesamt 15 Academy Awards®. Zu den Filmen zählen etwa VIER HOCHZEITEN UND EIN TODESFALL, TRAINSPOTTING – NEUE HELDEN, DEAD MAN WALKING – SEIN LETZTER GANG, ELIZABETH, NOTTING HILL, FARGO und BEAN – DER ULTIMATIVE KATASTROPHENFILM. Michael Kuhn erhielt 1999 den Michael Balcon Award für seinen Beitrag zum britischen Kino. Im gleichen Jahr wurde Polygram an Universal veräußert.

Sieben Jahre war Kuhn als Präsident der National Film and Television School tätig. In dieser Zeit baute er gemeinsam mit Peter Bazalgette ohne Einsatz öffentlicher Mittel eine neue Unterrichtseinheit auf. Aufgrund seiner Leistungen wurde Kuhn von Lord Attenborough zum Honorary Fellow der National Film and Television School ernannt. Er war ausserdem Vorstandsmitglied im von Robert Redford gegründeten Sundance Institute und brachte in Zusammenarbeit mit Viacom den Sundance Channel auf den Weg. Derzeit ist er Mitglied im Vorstand bei Northern Ireland Screen und dort Vorsitzender des Investitionsausschusses. Ausserdem ist er im Vorstand von UK Jewish Film und leitet das Independent Cinema Office, das sich für unabhängiges Kino im gesamten Vereinigten Königreich einsetzt.

## **TRACEY SEAWARD (PRODUZENTIN)**

Tracey Seaward wirkte an vielen interessanten Projekten mit, mit denen sie das internationale Publikum begeisterte. Ihre Arbeit reicht von der Produktion des OSCAR®-gekrönten Titels DIE QUEEN bis hin zur Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 2012, bei der sie Königin Elisabeth II. und James Bond zusammenbrachte. Tracey Seaward ist in Hull geboren und absolvierte ihr Studium in Leeds, sie führt einen Ehrendokortitel der University of Hull. Zu ihren ersten Erfolgen als Associate Producer gehören die Titel SEPARATION von Barry Davis aus dem Jahr 1990 sowie 1992 DER KLANG DER STILLE von Krzysztof Zanussi. Danach folgten NOTHING PERSONAL von Thaddeus O'Sullivan, DER SCHLANGENKUSS (1995) von Philippe Rousselot, NORA – DIE LEIDENSCHAFTLICHE LIEBE VON JAMES JOYCE (1998) von Pat Murphy, DER DIEB VON MONTE CARLO (2000) von Neil Jordan, MILLIONS (2003) von Danny Boyle, DER EWIGE GÄRTNER (2004) von Fernando Meirelles sowie TÖDLICHE VERSPRECHEN – EASTERN PROMISES (2006) von David Cronenberg. Tracey Seaward arbeitete bereits vielfach mit Stephen Frears zusammen, zum ersten Mal bei dem erfolgreichen Film KLEINE SCHMUTZIGE TRICKS (2001), ausserdem bei DIE QUEEN (2005), für den sie einen BAFTA® für den Besten Britischen Film sowie eine Academy Awards®-Nominierung erhielt, bei CHÉRI – EINE KOMÖDIE DER EITELKEITEN (2008), bei IMMER DRAMA UM TAMARA (2009) sowie bei dem gefeierten Titel PHILOMENA (2013), der ihr eine weitere Nominierung für einen Academy Award® als Bester Film einbrachte. An Stephen Spielbergs GEFÄHRTEN (2010) wirkte Seaward ebenfalls als Co-Producer mit. 2012 produzierte sie, wieder gemeinsam mit Danny Boyle, die Eröffnungsfeier der Olympischen Sommerspiele 2012 in London.

Sie wurde als Produzentin des Jahres 2012 bei den Women in Film & TV Awards ausgezeichnet.

Zu ihren aktuellen Filmen zählen GENIUS mit Jude Law, Colin Firth, Nicole Kidman und Guy Pearce, bei dem Michael Grandage Regie führte, sowie THE PROGRAM – UM JEDEN PREIS unter der Regie von Stephen Frears und mit Darstellern wie Ben Foster, Chris O'Dowd und Dustin Hoffman.

Tracey Seaward ist Mitglied im Stiftungsrat der Hilfsorganisationen S.A.F.E (Kenia) und Behind the Scenes. Sie engagiert sich aktiv für die Rechte von Flüchtlingen auf Kultur und Meinungsfreiheit im Projekt The Good Chance Theatre in Calais. Als Anhängerin des Dalai Lama und seiner Vorstellung von Frieden und Gewaltfreiheit brachte sie Seine Heiligkeit 2015 nach Glastonbury.

## **NICHOLAS MARTIN (DREHBUCH)**

Nicholas Martin arbeitete als Journalist für die Sunday Times, The Guardian und für verschiedene Magazine, bevor er 1992 seinen Abschluss als Drehbuchautor an der National Film and Television School machte. Vor FLORENCE FOSTER JENKINS für Pathé schrieb er zahlreiche TV-Serien, darunter Between the Lines, Inspector Barnaby und Big Bad World,

die er selbst realisierte. Derzeit arbeitet Nicholas Martin an MURIEL AND MR GANDHI, einem Drehbuch über den Besuch von Mahatma Gandhi im Zuge der Britisch-Indischen Round-Table-Konferenz 1931 in London.

### **CAMERON MCCRACKEN (EXECUTIVE PRODUCER)**

Cameron McCracken ist Managing Director bei Pathé UK. Er ist Mitglied des British Screen Advisory Councils und hat Direktor von Screen Yorkshire.

Unmittelbar vor seiner Anstellung bei Pathé fungierte McCracken von 1997 bis 2000 als Director of Business Affairs bei British Screen Finance, dem heutigen British Film Institute.

McCracken studierte Jura am Balliol College der Oxford University und war neun Jahre als Medienanwalt im Bereich Film in London, Paris und Rom tätig, bevor er seine Laufbahn als unabhängiger Produzent einschlug.

Als Executive bzw. Co-Producer wirkte er an mehr als 45 Filmen mit, darunter DIE QUEEN und PHILOMENA, beide unter der Regie von Stephen Frears, SLUMDOG MILLIONÄR und 127 HOURS, beide von Regisseur Danny Boyle, sowie DIE EISERNE LADY von Phyllida Lloyd, PRIDE von Regisseur Matthew Warchus und SELMA von Ava DuVernay.

### **DANNY COHEN (KAMERA)**

Kameramann Danny Cohen hat bereits mit unterschiedlichen Regisseuren bei zahlreichen Spielfilmen und TV-Dramen zusammengearbeitet, darunter Richard Ayoade, Richard Curtis, Rupert Goold, Annie Griffin, Tom Hooper, Shane Meadows, Stephen Poliakoff und Dominic Savage.

Zu seinen Film- und TV-Credits zählen This is England 1988, This is England 1986, THIS IS ENGLAND und BLUTRACHE – DEAD MAN'S SHOES unter der Regie von Shane Meadows, X+Y von Morgan Matthews, THE KING'S SPEECH, LES MISÉRABLES, THE DANISH GIRL und JOHN ADAMS von Regisseur Tom Hooper, Oliver Parkers JOHNNY ENGLISH – JETZT ERST RECHT!, der Fernsehfilm RICHARD II von Rupert Goold für den TV-Sender BBC, DIVE von Regisseur Dominic Savage, Adrian Shergolds PIERREPOINT, GLORIOUS 39 und A REAL SUMMER unter der Regie von Stephen Poliakoff sowie RADIO ROCK REVOLUTION von Richard Curtis. Für seine Arbeit bei LES MISÉRABLES wurde Cohen für einen BAFTA® als Beste Kamera nominiert, THE KING'S SPEECH brachte ihm eine OSCAR®- und eine BAFTA®-Nominierung ein und für den TV-Film DIE MOORMÖRDERIN VON MANCHESTER wurde er für einen BAFTA® in der Kategorie Beste Kamera und Beleuchtung: Fiction/Entertainment nominiert. Zu seinen aktuellen Titeln gehören LONDON ROAD von Regisseur Rufus Norris und RAUM von Lenny Abrahamson.

### **VALERIO BONELLI (SCHNITT)**

Valerio Bonelli arbeitete erstmals 2013 mit Stephen Frears als Cutter für den OSCAR®-nominierten Film PHILOMENA zusammen. Im Anschluss war er für den Schnitt von Frears' THE PROGRAM – UM JEDEN PREIS verantwortlich.

HANNIBAL RISING – WIE ALLES BEGANN von Regisseur Peter Webber und dem legendären italienischen Produzenten Dino De Laurentiis markierte Bonellis Debüt als Cutter im Jahr 2007. Seither hat Bonelli an zahlreichen Filmen mitgewirkt, darunter BLOWN APART von Regisseurin Sharon Maguire, CRACKS von Jordan Scott, CEMETERY JUNCTION – DAS LEBEN UND ANDERE EREIGNISSE unter der Regie von Ricky Gervais und Stephen Merchant, THE COLD LIGHT OF DAY von Mabrouk el Mechri sowie Steven Knights Spielfilmdebüt REDEMPTION – STUNDE DER VERGELTUNG.

1999 begann Bonelli seine langfristige Zusammenarbeit mit dem Cutter und OSCAR®-Preisträger Pietro Scalia. Als Schnittassistent arbeitete er mit Scalia an mehreren Filmen von Ridley Scott wie GLADIATOR, HANNIBAL, BLACK HAWK DOWN und DER MARSIANER sowie an Bernardo Bertoluccis DIE TRÄUMER. Als Associate Editor schnitt Bonelli mit Pietro Scalia ausserdem den Titel DIE GEISHA von Regisseur Rob Marshall.

Valerio Bonelli war darüber hinaus für den Schnitt einiger preisgekrönter Kino- und Fernsehdokumentarfilme verantwortlich wie ODESSA, ODESSA... von Regisseur Michale Boganim. Zu seinen weiteren Dokumentarfilmen zählen THE IMPORTANCE OF BEING ELEGANT sowie WITHOUT GORKY von Regisseurin Cosima Spender und Spenders aktueller, von den Kritikern gefeierter Dokumentarfilm PALIO über das älteste Pferderennen der Welt.

### **ALAN MACDONALD (SZENENBILD)**

Als zentrales Mitglied des britischen Teams um Stephen Frears hat Alan Macdonald an unterschiedlichen Filmen mit dem Regisseur zusammengearbeitet: DIE QUEEN, CHÉRI – EINE KOMÖDIE DER EITELKEITEN, IMMER DRAMA UM

TAMARA und PHILOMENA sowie zuletzt an dem Titel THE PROGRAM – UM JEDEN PREIS. Zu seinen weiteren Filmen zählen LOVE IS THE DEVIL – STUDIE FÜR EIN PORTRAIT VON FRANCIS BACON, EDGE OF LOVE – WAS VON DER LIEBE BLEIBT, KINKY BOOTS – MAN(N) TRÄGT STIEFEL, der internationale Erfolg BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL sowie SING STREET von John Carney.

## **CONSOLATA BOYLE (KOSTÜM)**

Ihre Ausbildung zur Bühnen- und Kostümbildnerin absolvierte Consolata Boyle am irischen Nationaltheater Abbey Theatre in Dublin. Sie wirkte an insgesamt acht Filmen von Stephen Frears mit: THE SNAPPER, MARY REILLY, FISCH & CHIPS, DIE QUEEN (die ihr OSCAR®- und BAFTA®-Nominierungen sowie einen Costume Designers Guild Award einbrachten), CHÉRI – EINE KOMÖDIE DER EITELKEITEN, IMMER DRAMA UM TAMARA, PHILOMENA (mit Nominierung für einen Costume Designers Guild Award) sowie FLORENCE FOSTER JENKINS.

Zu ihren weiteren Erfolgen als Kostümbildnerin zählt ihre Arbeit an den Titeln: TESTAMENT OF YOUTH mit Alicia Vikander, FRÄULEIN JULIE mit Jessica Chastain, BYZANTIUM, DIE EISERNE LADY ebenfalls mit Meryl Streep, DIE ASCHE MEINER MUTTER, DER FALL WINSLOW, „The Secret Rapture“, DAS WEISSE ZAUBERPFERD und DEZEMBERBRAUT. Ausserdem erschienen im amerikanischen Fernsehen: THE SPECIAL RELATIONSHIP, BLUT, SCHWEISS UND TRÄNEN (mit Nominierungen für die Primetime-EMMY®-Awards) sowie LION IN WINTER – KAMPF UM DIE KRONE DES KÖNIGS, der ihr einen Primetime-EMMY®-Award und eine Nominierung für den Costume Designers Guild Award einbrachte.

## **ALEXANDRE DESPLAT (MUSIK)**

Der aus Paris stammende Alexandre Desplat zählt mit bereits mehr als 150 komponierten Titeln zu den gefragtesten Komponisten der Filmindustrie. In den letzten neun Jahren wurde er für seine Filmmusik in ARGO, THE KING'S SPEECH, DER FANTASTISCHE MR. FOX, DER SELTSAME FALL DES BENJAMIN BUTTON, DIE QUEEN, PHILOMENA und THE IMITATION GAME – EIN STRENG GEHEIMES LEBEN insgesamt achtmal für einen OSCAR® nominiert. 2015 gewann er den OSCAR® schliesslich für die Beste Filmmusik in GRAND BUDAPEST HOTEL.

Zu seinen aktuellen Titeln zählen die demnächst anlaufenden Filme ROGUE ONE: A STAR WARS STORY und THE LIGHT BETWEEN OCEANS sowie die Filmmusik zu THE DANISH GIRL, DAS MÄRCHEN DER MÄRCHEN, EVERY THING WILL BE FINE und SUFFRAGETTE – TATEN STATT WORTE.

Des Weiteren komponierte er für UNBROKEN, MONUMENTS MEN – UNGEWÖHNLICHE HELDEN, SUITE FRANÇAISE – MELODIE DER LIEBE, VENUS IM PELZ, GODZILLA, ZERO DARK THIRTY, RENOIR, DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN, MOONRISE KINGDOM, EIN PROPHET und EXTREM LAUT UND UNGLAUBLICH NAH. Für Stephen Frears schrieb er die Filmmusik zu den Titeln DIE QUEEN, IMMER DRAMA UM TAMARA, CHÉRI – EINE KOMÖDIE DER EITELKEITEN und PHILOMENA.

## **DANIEL PHILLIPS (MASKE)**

Der preisgekrönte Hair & Make-up Artist Daniel Phillips studierte am London College of Fashion. Acht Jahre arbeitete er in der Maske bei BBC, wo er sein Handwerk perfektionierte und an unzähligen Kostümfilmprojekten, zeitgenössischen und Studio-Produktionen mitwirkte.

Zu den aktuellen Erfolgstiteln, an denen er mitarbeitete, zählen TULPENFIEBER unter der Regie von Justin Chadwick, die beiden ersten Teile von BEST EXOTIC MARIGOLD HOTEL von Regisseur John Madden, DIE ZWEI GESICHTER DES JANUARS von Hossein Amini sowie DRACULA UNTOLD von Gary Shore, der ihm eine Nominierung für den Saturn Award einbrachte. Ausserdem wirkte er an Spielfilmen mit wie: QUARTETT von Dustin Hoffman, NOW IS GOOD – JEDER MOMENT ZÄHLT von Ol Parker, DIE HERZOGIN von Saul Dibb (für den er für einen BAFTA® nominiert wurde), Nicolas Hytners DIE HISTORY BOYS – FÜRS LEBEN LERNEN, Roger Michells VENUS mit Peter O'Toole und Leslie Phillips, EDGE OF LOVE – WAS VON DER LIEBE BLEIBT von Regisseur John Maybury mit Keira Knightley, Sienna Miller und Matthew Rhys sowie DIE QUEEN unter der Regie von Stephen Frears mit Darstellerin Helen Mirren, der Daniel Nominierungen für den BAFTA® und die British Independent Film Awards einbrachte.

Im Fernsehen erschienen unter anderem: FALCON, TSUNAMI – DIE KILLERWELLE, DSCHIHAD IN DER CITY und der Titel Bleak House, für den er mit einem EMMY® und einem RTS Craft & Design Award ausgezeichnet wurde.

Daniel Phillips hat kürzlich seine Arbeit an James Watkins' BASTILLE DAY abgeschlossen und ist derzeit als Maskenbildner in einem Zweite-Weltkriegsdrama von Robert Zemekis mit Brad Pitt und Marion Cotillard tätig.

## J. ROY HELLAND (MASKE MERYL STREEP)

J. Roy Helland ist als Sohn eines Bauunternehmers und einer Friseurin in Southern California aufgewachsen. Beauty und Kosmetik lagen ihm mehr als das Baugewerbe seines Vaters und so trat er mit seiner Ausbildung an der Fachschule für Schönheitspflege und dem Abschluss als Kosmetiker in Kalifornien in die Fussstapfen seiner Mutter.

J. Roy Helling wuchs mit den samstäglichen Double Features im Kino auf und wollte eine Zeitlang Schauspieler oder Tänzer werden. Als Erwachsener war er jedoch zu gross, um professioneller Tänzer zu werden, und nicht talentiert genug für eine Schauspielkarriere. So beschloss er kurzerhand gemeinsam mit zwei Freunden als Drag Queens aufzutreten. Aus den frühen 60er-Jahren stammt ihre Kabarettnummer mit dem Titel „Jack and the Giants“. Das Trio bestand aus dem Kostümbildner, Friseur, Make-up Artist, Tänzer und Stichwortgeber Helland, Comedy-Autor Michael Greer und Gesangstalent Jim Bailey, der Barbra Streisand, Peggy Lee und Judy Garland nachahmte. Trotz ihres Erfolgs blieb das Publikum aus und so löste sich die Gruppe bald auf. Helland liess sich daraufhin mit seinem eigenen Friseursalon nieder. Mit der Unterstützung einiger Geschäftsfrauen, die ihn noch aus der Ausbildung kannten, war Hellands Terminkalender schnell voll. Der Salon florierte, doch Helland suchte nach einer neuen Herausforderung und gab den Friseurladen auf, um nach New York zu ziehen. Dort bekam er einen Job bei dem berühmten Friseur Mr. Kenneth, Helland jedoch fühlte sich zum Theater hingezogen. Durch einen Freund aus Kalifornien, der in einem Stück am Broadway spielte, lernte er den Hairstylisten des Theaters kennen. Als er diesen einmal vertreten durfte, war er wieder zurück im Show Business. Er reiste eine Zeitlang mit einer Wanderbühne, bevor er schliesslich am New Yorker The Public Theater von Joseph Papp blieb. Helland wirkte an 88 Stücken als Hair und Make-up Artist mit, darunter „Nora oder Ein Puppenheim“ mit Liv Ullman und „Trelawny of the Wells“ mit Meryl Streep in ihrem ersten Stück auf einer New Yorker Bühne.

Für Liv Ullmann wirkte er ausserdem an drei Filmen in Europa mit. Meryl Streep führte ihn schliesslich dank ihrer steilen Karriere als beliebter Bühnen- und Filmstar in die amerikanische Filmindustrie ein. Heute stehen unter Hellands Namen 60 Filme in der Online-Filmdatenbank IMDb. Er gewann einen EMMY® für seine Arbeit an ENGEL IN AMERIKA für HBO sowie einen OSCAR® und einen BAFTA® für DIE EISERNE LADY und hat ein Buch mit dem Titel Special Features veröffentlicht (1985). Seine Karriere ist auch heute noch geleitet von glücklichen Zufällen und guten Freunden.



# KONTAKTE

## VERLEIH UND PRESSE

### Pathé Films AG

Neugasse 6  
8031 Zürich 5  
Tel.: 044 277 70 83  
media@pathefilms.ch

Foto- sowie Textmaterial sind online abrufbar und stehen zum Download bereit unter:

[www.pathefilms.ch](http://www.pathefilms.ch)

OSCAR® und Academy Award® sind eingetragene Markenzeichen und Dienstleistungsmarken der Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

GOLDEN GLOBE® ist ein eingetragenes Markenzeichen und Dienstleistungsmarke der Hollywood Foreign Press Association.

EMMY® ist ein eingetragenes Markenzeichen von ATAS/NATAS.

BAFTA®-Award ist ein eingetragenes Markenzeichen und Dienstleistungsmarke der British Academy of Film and Television Arts.